

# Verständnis wecken

## Initiative proHolz startet Waldschilder-Kampagne am Kirchsee

Sachsenkam/Landkreis – Über die Hälfte des Waldes in Bayern ist in Privatbesitz von insgesamt 700.000 Waldeigentümern im Freistaat. Dank eines Betretungsrechts ist es jedem Bürger gestattet, auch im Privatwald zu spazieren, zu joggen und zu radeln. Doch nicht immer stößt eine nachhaltige Waldbewirtschaftung auf das Verständnis der Waldbesucher. Genau hier setzt nun die Schilder-Kampagne der Initiative proHolz an, der auch die Waldbesitzervereinigung Holzkirchen angehört. Das erste Schild, das für die Waldbewirtschaftung sensibilisieren soll, wurde nun im Beisein der Landräte Josef Niedermaier (Bad Tölz-Wolftrathausen) und Wolfgang Rzehak (Miesbach) am Kirchsee bei Sachsenkam enthüllt.

„Wir pflegen. Sie erleben“ steht auf dem Schild, das die Kirchsee-Besucher am großen Parkplatz begrüßt. Es liefert den Erholungssuchenden erste Informationen auf den Weg, beleuchtet kurz und verständlich einen besonderen Aspekt der Waldbewirtschaftung. Weitere Schilder finden sich an jeweils stärker frequentierten Waldorten und Forstwegen, um Spaziergänger zu ermuntern, mit offenen Augen durch den Wald zu gehen und so Waldbewirtschaftung zu entdecken – getreu dem Motto „säen, pflanzen, pflegen und ernten“. Das mobile Waldschild weist bei Holzerntemaßnahmen darauf hin, dass aufgrund der durchgeführten Arbeiten ein Weg auch mal beschädigt sein kann. Es verdeutlicht aber auch, wo neu gepflanzte Jungbäume stehen. Und das „Holzpolterschild“ zeigt



Enthüllten das Kampagnenschild der Initiative proHolz (v.l.): Sachsenkams Bürgermeister Hans Schneil, Landrat Wolfgang Rzehak, Johann Koch (Vorsitzender proHolz Bayern), der Tölzer Landrat Josef Niedermaier sowie die Vertreter der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen Michael Lechner und Gerhard Penninger. Foto: tka

die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten von Holz auf.

Johann Koch, Vorsitzender von proHolz Bayern, glaubt fest an den Sinn der Kampagne: „Schließlich können wir hier mit Sachargumenten überzeugen.“ Etwa wenn es um die Speicherung von Kohlendioxid im Holz und damit den Klimaschutz geht. „Da kommt man am Holz einfach nicht vorbei“, erklärte er beim Ortstermin. Dass ausgerechnet der Kirchsee als Standort für die Kampagnenschilder ausgewählt wurde, ist nicht zufällig: „Das ist eine Region mit viel Tourismus – die profitiert auch von der Nachhaltigkeit der Natur.“ Und für die sorgen eben die Wälder, wie Koch ausführte. Für die Kampagne brauche es aber die Unterstützung durch die Politik – die ihm die beiden Landräte Rzehak und Niedermaier nochmals zusagten.

Der Tölzer Landrat Niedermaier etwa berichtete von zig Anrufen im Amt, wenn es zu Baumfällungsaktionen kommt. „Wenn nur ein Baum angetastet wird, hagelt es gleich Beschwerden“, erklärte er. „Vielen ist einfach

nicht bewusst, dass Holz ein wichtiger Rohstoff ist.“ Niedermaier verwies darauf, dass bei weitem mehr Holz nachwachse, als geerntet würde, „da ist definitiv noch Potenzial drin“.

Amtskollege Rzehak unterstrich die Nachhaltigkeit von Holz am Beispiel Hausbau. Viele Betongebäude aus den 1950ern seien längst wieder abgerissen. Jahrhunderte alte Bauernhöfe dagegen stünden nach wie vor. Auch deswegen habe man sich für den Erweiterungsbau am Haushamer Förderzentrum für Holzbauweise entschieden. Und vor wenigen Jahren sei es schlicht undenkbar gewesen, dass selbst 18-stöckige Hochhäuser einmal aus Holz gebaut werden. Rzehaks Fazit: „Wir können auf Holz hier nicht verzichten.“

Sachsenkams Bürgermeister Hans Schneil lobte abschließend den Standort für die Kampagnenschilder – aufgrund der Weitläufigkeit des Areals um den Kirchsee könnte es aber durchaus sein, „dass der ein oder andere Spaziergänger auch zweimal am gleichen Schild vorbeikommt“, scherzte er. tka